



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Romanus (Märtyrer).

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Gögenthume, ja verbreiteten nach Kräften die christliche Lehre, verfielen daher bald der grausamen Verfolgung, wurden auf die Folter gespannt, dann zum Tode mit dem Beile verurtheilt. Zuvor aber stießen ihnen die Henkersknechte ihre Lanzen durch den Hals im J. 287. Abgebildet werden daher die hh. Brüder mit Beil und Lanze in der Hand.

St. Romanus (Abt) und St. Lupicinus,

waren Brüder und stammten aus Burgund. Zum einsamen Leben neigte vorzüglich der jüngere Romanus; allein da es in seiner Heimath noch keine Klöster gab, zog er nach Lyon zum h. Abte Sabinus als Schüler, endlich wohl unterrichtet in das schauerliche Felsenthal, genannt Condat, im Jura. Hier fand der Einsiedler einen Feigenbaum voller Früchte, am Fuße eine klare Quelle, und er siedelte sich hier an. Seinem frommen Tagewerke nach der Anleitung Cassians schloß sich bald Lupicinus an, und der Ruf der Frömmigkeit zog bald Genossen an, so daß das berühmte Kloster Condat seinen Anfang nahm, ja ein zweites Kloster errichtet werden mußte, welchem Lupicinus als Abt vorgesetzt wurde. Romanus wirkte schon im Leben Wunder, und starb um 460. Abgebildet wird er in Einsiedlertracht, unter einem Feigenbaume sitzend, mit Lesen beschäftigt.

St. Romanus (Märtyrer).

Er war ein Kriegsmann, und zu Rom bei der Folter des h. Laurentius zugegen. Die bewunderungswürdige Uebersietung der gräßlichen Qualen machte überhaupt auf Rom einen gewaltigen Eindruck, und nicht minder auf den tapfern Romanus. Eine Religion, die solchen Heldenmuth geben kann, flößte ihm Ehrfurcht ein. Er führte den h. Laurentius nach der Folter ins Gefängniß zurück, ließ sich von ihm belehren, taufen und trat freudig vor den Kaiser mit dem Bekenntnisse: er sei ein Christ. Sein Haupt fiel unter dem Henker am neunten August 258, also einen Tag vor dem Tode des h. Laurentius. Abgebildet wird St. Romanus als römischer

Soldat, in der Hand das Schwert, zuweilen auch ein (Wasser) Taufgefäß neben sich.

Es giebt auch noch in Rußland einen h. Märtyrer Romanus, dessen Fest mit dem Feste des h. David in Lithauen und anderwärts, am vierundzwanzigsten Juli gefeiert wird. Sie waren Söhne des russischen Fürsten Wladimir († 1008), hießen vor der Taufe Boris und Gliba, und wurden ihres Glaubens willen vom eingedrungenen Nachfolger im J. 1010 ermordet. Rußland gehörte damals noch zur katholischen Einheit, und war noch nicht in die griechische Spaltung des späteren Michael Cerularius hineingezogen.

- Auch ist noch ein

Bischof Romanus

aus Rouen zu merken, der um 622 lebte und um die Ausrottung des heidnischen Gözenwesens sich verdient machte. Diese geschichtliche Thatsache kleidet die Volkslegende also ein nach ihrer Weise (vgl. H(elmsdörfer) Ikonographie S. 161). Die Umgegend von Rouen wurde lange von einem fürchterlichen Drachen heimgesucht, und die Normänner nennen diesen Lindwurm Gargouille. Daß der Drache ein Sinnbild des teuflischen Heidenthums ist und bei vielen Heidenbefehlern vorkommt, braucht kaum erwähnt zu werden. St. Romanus, im Vertrauen auf Gott, zog in den Kampf gegen das Unthier, warf ihm sein Skapulier um den Hals, und ein Mörder, den der Bischof mitgenommen hatte, erschlug es. Vielleicht sollte der Mörder an den guten Schächer am Kreuze erinnern, vielleicht an die früher zur Osterzeit gewöhnliche Begnadigung eines Verbrechers, auf jeden Fall spielte die Drachengeschichte mit in der Landesverfassung und Sitte, so wie er auch in jährlicher Prozession umgeführt wurde, was ebenfalls beim Marthafeste zu Tarascon u. s. w. geschah. Derselbe Romanus soll auch einmal die angeschwollene Seine durch sein Gebet und Vorhaltung des Kreuzes wieder in ihr Bett zurückgewiesen haben. Hierauf deutet die Abbildung, die den Bischof mit dem Lindwurme (Drachen, Schlange) oder mit dem Kreuze am Flusse darstellt.